

Rosinenpicker oder Vorreiter?

Gesundheitsreform: Pörksen wettet, Morsblech und Dickes zufrieden

Bad Kreuznach. „Rosinenpickerei“, sagt **Carsten Pörksen.** „Keinen schlechten Job gemacht“, meint **Nicole Morsblech** anerkennend. „Gesundheit als höchstes Gut wird halt leider teurer“, urteilt **Bettina Dickes.** Die Landtagsabgeordneten von SPD, FPD und CDU sehen die Reform von Gesundheitsminister Philipp Rösler naturgemäß aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln.

Carsten Pörksen: „Das ist das Gegenteil dessen, was versprochen wurde. Einschneidender noch als die Beitragssteigerungen ist, dass null Probleme gelöst werden, nichts auf gesunde Bahnen gebracht wird.“ Bei einer Regierungsänderung werde es eine echte Bürgerversicherung geben, in die alle einzahlen. Durch Verschiebung hin zur Sozialhilfe bezahlten die Kommunen die Einsparungen des Bundes.

Nicole Morsblech weiß: „Kein Gesundheitsminister erhält Vergünstigungssteuer!“ Sie hat fast ein wenig Mitglied mit Rösler, der wichtige Schritte hin zu mehr Wettbewerb unternommen habe. Die Leute werden älter, die Leistungen teurer. Sie verstehe den Ärger der Menschen, sagt Morsblech, aber der Kompromiss sei tragbar.

Bettina Dickes erinnert daran, dass 15,5 Prozent schon vor der Krise gezahlt wurden und dass Ulla Schmidt (SPD) die einkommensunabhängige Pauschale einführte. Am Lastenausgleich seien über Steuern alle beteiligt. Dickes: „Schade, dass es kein Rundumsorglospaket gibt. Aber wir wollen alle älter werden und mit 70 noch eine neue Hüfte bekommen. Das muss bezahlt werden.“ (as)